



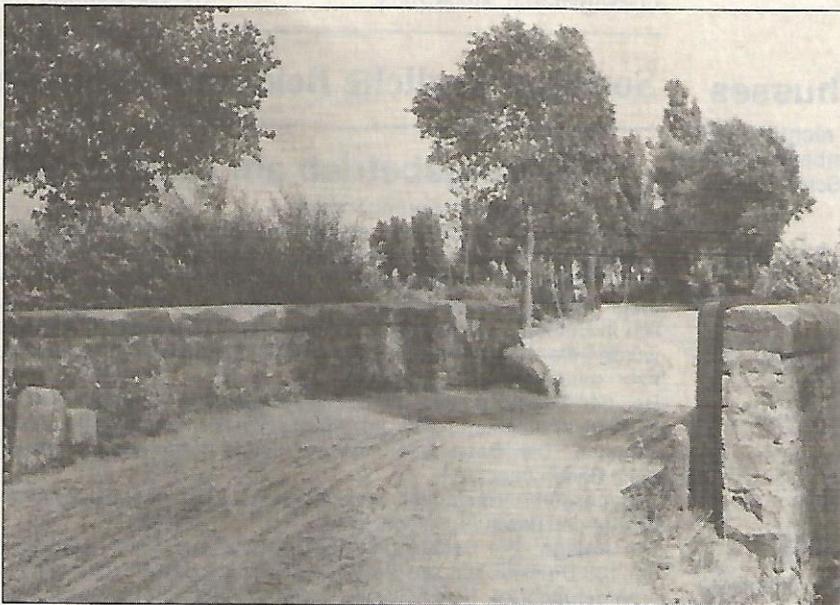
Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



Die „Steinerne Brücke“ über den Rehbach am Weg nach der Rehhütte

Nehmen wir den Plan Neuhofens aus dem Jahr 1746 zur Hand, so sehen wir, dass zu dieser Zeit der Rehbach schon in seinem durch Menschenhand geschaffenen Bett Wasser führte. Beim Anlegen dieses Rehbachbettes muss auch die „Steinerne Brücke“ entstanden sein.

Wollte man von Neuhofen zum damaligen Ortsteil Rehhütte, oder wollten die „Rehhütter“ in die Kirche nach Neuhofen, mussten sie über die „Stenner Brück“ den Rehbach passieren. Sie war auch Übergang für die Landwirte aus Neuhofen, wenn sie in der „Herscht“ (Horst) ihre Feldarbeiten verrichten wollten.



Es war eine aus Sandsteinen gemauerte Bogenbrücke mit beidseitigen Brüstungen, ebenfalls aus Sandsteinen.

Ihr Standort war genau an der Stelle, wo sich heute die Unterführung des Rehbach-Wanderweges an der verlängerten Woogstraße befindet. Beim Bau der Ortsumgehung Süd musste die Brücke weichen. Für viele ältere Neuhöfer war es allerdings unverständlich, das alte Baugut und Wahrzeichen Neuhofens einfach wegzureißen.

In einer Gemeinderechnung vom 5. Juli 1844 lesen wir von einer Reparaturmaßnahme an der Brücke: Der Neuhofener Maurermeister Sebastian Scheffel hat an der „Steinernen Brück über den Rehbach zwischen Neuhofen und der Rehhütte“ diese repariert. Durch einen Unbekannten waren Sattelsteine sowie ein Teil der Brüstungsmauer abgebrochen und in den Bach geworfen worden.

„Zum Herausnehmen der Steine aus dem Bach und der Wiederherstellung der Brücke waren zwei Tage Arbeit notwendig. Für Arbeitslohn und zwei Kübel Kalk wurden zwei Gulden und acht Kreuzer bezahlt.

Dieses quittiert von Bürgermeister STRIEBINGER“

Eine weitere Rechnung von Maurermeister Philipp KARL III. an die Gemeinde Neuhofen: „Zur Ausbesserung der Brücke nach der Rehhütte. Summe drei Gulden und 29 Kreuzer, für Arbeitslohn, Kalk, Steine, Sand und zwei eiserne Klammern.

Unterzeichnet am 26. April 1870 von Bürgermeister KÖHLER.“

Die „Steinerne Brücke“ war im Übrigen ein gern und oft gemaltes Motiv des Malers Otto Ditscher.

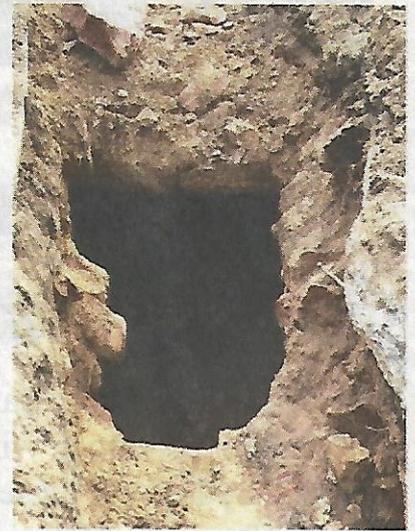
Ein historisches Ereignis in Neuhofen.



Die freigelegten alten Brückenbogen der Steinernen Brücke

Beim Ausgraben eines neuen Versorgungsgraben für Erdgas und Strom sind die Arbeiter der ausführenden Firmen am 8. September 2021 auf ein aus Sandsteinen gebautes, für sie fragwürdiges Gewölbe, gestoßen. Auch in der Bauabteilung der Verbandsgemeinde Waldsee lagen keine Kenntnisse über dieses Bauwerk vor.

Ein zufällig hinzugekommener Neuhöfer Bürger konnte dann das Rätsel aufklären. Es handelt sich um den Standort der „Steinernen Brücke“, auch „Stenner Brigg“ genannt, unter dieser Jahrhunderte lang das Wasser des Rehbaches geflossen ist.



Großes Interesse wurde in mir geweckt, als mir von dem Fund berichtet wurde. Unter den Einwohnern von Neuhofen bestand immer die Meinung, dass man die Brücke 1975 beim Verlegen des Rehbachbettes komplett abgerissen hat. Dass diese Brücke stehen blieb und nicht mal verfüllt, sondern nur beidseitig angeböschet wurde, war nicht mehr bekannt.

Dass man das Gewölbe mit größerem Abstand von der Unterführung des Rehbach-Wanderweges zur Zufahrt zum DRK-Haus gefunden hat, war für mich selbst eine Überraschung, da man dieses immer mehr in der Nähe des Wanderweges vermutete.

Nach Beratungen durch verantwortliche Personen der Firma und der Bauabteilung kam man zu dem Entschluss das Gewölbe in der Mitte zu öffnen, die Sandsteine abzutragen, zu lagern, um dann die Stelle zu befüllen. Dies war nötig um die Zufahrt zu den Äckern für die schweren Gespanne der Landwirte sicher zu gewährleisten.